

Frauen sind noch nicht so lange Unternehmerinnen.

Es gibt wenig weibliche Vorbilder." Angelika Caspari, Mutter einer 17-jährigen Tochter, weiß, wovon sie spricht. 1993 machte sich die Harnburgerin als Unternehmensberaterin selbständig. Überzeugungsarbeit brauchte sie nicht nur bei Kreditgebern - auch männliche Bekannte sahen die Selbständigkeit einer Frau eher als Hobby an. Die Diplombetriebswirtin hat sich schon während ihres Studiums auf die Sozialökonomie spezialisiert. Denn, so Angelika Caspari, Überschüsse werden von Menschen erwirtschaftet. An zwischenmenschliche Kommunikation ist der Erfolg des Unternehmens gekoppelt. Sie hat ihre eigene Unternehmens- und Projektberatung gegründet.

Darmit nicht jede Frau das Rad neu erfinden muß, haben Unternehmerinnen Lind Freiberuflerinnen Netzwerke gebildet. Zum Beispiel den Berufsverband "Schöne Aussichten" und das Expertinnen-Beratungsnetz.

Gemeinsam weiterkommen, Austausch unter Unternehmerinnen und der Wunsch, die Chancen für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen zu verbessern, bewegten Angelika Caspari 1995, den „Schönen Aussichten“ beizutreten. Im Juni 1992 wurde der Verband von freiberuflich tätigen Frauen in Köln gegründet. Seither sind über 700 Frauen beigetreten. Ziel des Netzwerkes war von Anfang an, daß die Frauen sich gegenseitig unterstützen. Gerade Jungunternehmerinnen sollen von dem Wissen der Berufserfahrener profitieren. Bei regelmäßigen Treffen der Regionalgruppen in Hamburg, Berlin, Köln, Bonn und dem Ruhrgebiet finden Existenzgründerinnen ebenso wie Alteingesessene Gehör mit ihren konkreten Problemen aus dem Berufsalltag. Darüber hinaus funktionieren die Gruppen auch als informelle Arbeitsbörse. Da

Sina A. Vogt

Nicht immer das Rad neu erfinden

Wie Netzwerke und Berufsverbände für Frauen arbeiten

sucht zum Beispiel eine Architektin eine Bauleiterin, eine andere Frau weiß von einer Beratungsstelle, deren Team eine Supervisorin braucht. Aus den sich häufenden Anrufen beim Bundesverband der "Schönen Aussichten" in Köln, mit denen die Anruferinnen kompetente Fachfrauen suchten, ist die Idee der regionalen Branchenbücher entstanden. Jährlich werden die Bücher, in denen ausschließlich selbstständig tätige Frauen eine Anzeige schalten können, aktualisiert und kostenfrei verteilt.

Die "Schönen Aussichten" sind nur so aktiv, wie es die einzelnen Mitglieder sind. Deshalb ist Claudia Grötzebach 1995 zum ersten Mal in ihrem Leben in einen Verein eingetreten - und sitzt seit 1997 im Vorstand. "Viele Frauen brauchen praxisbezogenes Grundwissen", weiß die Diplomvolkswirtin aus Bergisch Gladbach, die ihr zwölfjähriges "Langzeitstudium" durch Berufspraxis als Trainerin in der Marktforschung und für eine Berliner Politikerin im Wahlkampf ergänzte. "Als Unternehmerin darf ich nie jammern: Meine Nuß hat eine harte Schale, sondern muß fragen: Wie knacke ich sie? - Dafür brauchen gerade Anfängerinnen Know-how, das sollen sie verstärkt durch Veranstaltungsreihen der "Schönen Aussichten" erhalten. So ist die Erfahrung von Claudia Grötzebach, daß vielen Frauen, die sich im Dienstleistungsbereich selbständig machen, das buchhalterische Know-how fehlt. Kleinunternehmerinnen können sich eine Buchhalterin oft nicht leisten, sie brauchen Grundkenntnisse, die wir ihnen in Veranstaltungen vermitteln wollen praxisnah."

Praxisnah sind auch die Beratungen von Maria Krauels-Geiger in Köln. Die promovierte Biologin nennt sich selbst einen "bunten Hund". An der Universität lernte sie den Umgang mit Computern durch die Simulation biologischer Modelle auf Rechnern. Mit diesem Know-how gründete sie mit ihrem Ehemann die Firma DGI GmbH, die Industriemontage und -elektronik anbietet. Als zweites Standbein übernahm Maria Krauels-Geiger 1996 ein Geschäft für Raumausstattung, den "Nippeser (T)Raum" im Kölner Stadtteil Nippes. Als wären ihre Geschäfte nicht Arbeit genug, berät Maria Krauels-Geiger noch jährlich 20 bis 30 Frauen, die sich selbständig machen möchten. 1994 hörte sie von Kolleginnen aus dem Akademikerinnenbund, daß diese in Köln ein Expertinnen-Beratungsnetz gründen wollten. Und sie stieg sofort ein. Die Idee kam aus Hamburg, wo Angelika Wagner, Professorin für Erziehungswissenschaften, 1989 das erste Expertinnen-Beratungsnetz aufbaute. Berufserfahrene Frauen mit Ratsuchenden zusammenzubringen - das war das Ziel. Ein voller Erfolg. Neben Harnburg gibt es inzwischen Expertinnen-Beratungsnetze in Berlin, München, Dresden und Köln. In der Dornstadt wird der Verein vornehmlich mit drei ABM-Stellen

unterstützt. Susanne Ackermann ist für die Verwaltung zuständig, wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Sozialwissenschaftlerin Gisela Ott-Gerlach. Koordinatorin ist die Diplompsychologin und Pädagogin Maria del Mar Castro Varela. Sie wertet den Fragebogen aus, den jede Ratsuchende zunächst ausfüllen muß. Danach führt sie ein erstes Gespräch mit der Frau. Manchmal reicht das schon, meist aber sucht Maria del Mar Castro Varela aus ihrer Kartei eine der gut vierzig Expertinnen aus, die der Ratsuchenden dann weiterhelfen kann. Die Expertinnen arbeiten alle ehrenamtlich, die Ratsuchenden bezahlen eine Gebühr von 120 Mark, für Geringverdienende gibt es eine Ermäßigung. Ungefähr zehn Prozent der anfragenden Frauen überlegen, sich selbständig zu machen, noch einmal zehn Prozent sind Jungunternehmerinnen mit Fragen nach Geschäftserweiterung und Absicherung. Maria Krauels-Geiger ist vielgefragte Expertin. "Es kommen ganz unterschiedliche Frauen zu mir. Manche haben ein ausgearbeitetes Konzept für ihre Geschäftsidee dabei. Andere müssen erst einmal überlegen, welche ihrer Fähigkeiten sich erfolgreich für ein Unternehmen einsetzen lassen." Als Beraterin muß die Unternehmerin psychologisches Finger-spitzengefühl entwickeln. Denn nicht nur die Frage nach Kreditgebern ist bei fast jedem Gespräch Thema: "Nicht umsonst sagt man: „Ein Unternehmer hat seine Fa-

Frankfurter Rundschau 07 März 1998

milie im Rücken, eine Unternehmerin hat ihre Familie im Nacken.' Manchmal sitzt eine Frau hier und erzählt zwei Stunden über die Probleme in ihrer Partnerschaft." Wenn eine Frau aus einem Angestelltenverhältnis aussteigen will, als eigene Chefin weiterkommen möchte, fürchtet der Ehemann mitunter, das wirke sich auch auf ihn aus - negativ. Meist aber, weiß Maria Krauels-Geiger, ist der geplante Umbruch im Leben der Frau nur der Auslöser, um alte Konflikte in der Partnerschaft ans Tageslicht zu befördern. Des-halb rät sie jeder Frau, erst ihr Privatleben zu stabilisieren, wenn die beruflichen Pläne Streit ausgelöst haben. "Ich habe auch schon einige Frauen in ihrer Entscheidung bestärkt, sich zu trennen." Neben dem positiven Feedback sieht Maria Krauels-Geiger in ihrer Arbeit für das Expertinnen-Beratungsnetz auch eine Bereicherung ihrer eigenen Kontakte. Da ist beispielsweise die gelernte Hotelkauffrau, die heute als selbständige Kunstberaterin mit einem Konzept erfolgreich ist, das sie in der Beratung mit Maria Krauels-Geiger konzipiert hat. Sie managt Ausstellungen, vermittelt Kunden aus der Industrie Leilkunst und Kunstsponsoring. Und da greift sie auch schon mal auf eine der Nachwuchskünstlerinnen zurück, die im Rauniausstattungs-geschäft "Nippeser (T)Rauni" ausstellen. Allerdings wissen die Frauen vom Expertinnen-Beratungsnetz ebenso wie Freiberuflerinnen von den "Schönen Aussichten", daß immer mehr Frauen in der Selbständigkeit einen Ausweg aus drohender Arbeitslosigkeit suchen. "Eine erfolgreiche Beratung kann auch darin bestehen zu schauen, ob die Frau überhaupt eine Unternehmerpersönlichkeit ist. Und ihr gegebenenfalls abraten." Maria Krauels Geiger erlebt es oft, daß Frauen aus einer Notlage heraus in die Selbständig-

vierzig, die ihren Arbeitsplatz verlieren, haben auf dem Stellenmarkt wenig Chancen. Die Hamburgerin Angelika Caspari von den "Schönen Aussichten" hat diese Erfahrung ebenfalls gemacht. Zugleich sieht sie aber auch, daß Frauen verstärkt ökonomische Unabhängigkeit suchen. "Frauen haben hohe Ansprüche an sich und an die Qualität ihrer Arbeit. Trotzdem hört man immer noch Thesen wie die, daß die Arbeitslosigkeit vor 30 Jahren geringer war, weil weniger Frauen arbeiteten. Dabei brauchen wir für gesellschaftliche und wirtschaftliche Problemlösungen die Potentiale sowohl von Frauen wie von Männern."

Kontaktadresse:

Schöne Aussichten. Verband freiberuflich tätiger Frauen e. V., Gereonshof 36, 50670 Köln, Tel.: (0)221/91280780, Fax: 0221/91280790. Hier können auch die Kontaktadressen der Regionalgruppen erfragt werden.

Expertinnen-Beratungsnetz, Johannisstr. 66 - 80, 50668 Köln, Tel./Fax: 02 21/130 05 46.

Expertinnen-Beratungsnetz Berlin, c/o Senatsverwaltung für Arbeit Berufliche Bildung und Frauen, Storkower Str. 97, 10407 Berlin, Tel: 0 30/42 14 39 14.
Expertinnen-Beratungsnetz Dresden e.V., c/o TU Dresden - Referat Gleichstellung, Monimsenstr. 13, 01062 Dresden, Tel.: 03 51/4 63 64 23, Fax: 03 51/4 63 32 96.

Expertinnen-Beratungsnetz Hamburg, Brucknerstr. 1, 22083 Hamburg, Tel.: 040/291026, Fax: 040/292489.

Expertinnen-Beratungsnetz München, Auenstr. 31, 80469 München, Tel./Fax: 0 89/7 25 18 48.

Verantwortlich: *Martina I. Kischke*